

MONOLOG · ROMANTIK

Sosias: „Heda! Wer schleicht da?“*aus Amphitryon (1807) von Heinrich von Kleist · I. Akt, 1. Szene (Ausschnitt)*

Dauer: ca. 5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 25–55 · Sprache: Blankvers

Situation. Kleist, „Amphitryon“, ein Lustspiel nach Molière (gedruckt 1807). Der thebanische Feldherr Amphitryon hat die Athener besiegt. Mitten in der Nacht schickt er seinen Diener Sosias voraus, um seiner Frau Alkmene den Sieg und seine baldige Rückkehr zu melden. Sosias tappt mit einer Laterne durch die Dunkelheit vor dem Palast. Er hat Angst, und er hat ein Problem: Er soll eine Schlacht schildern, die er im Zelt verbracht hat.

- 1 Heda! Wer schleicht da? Holla! – Wenn der Tag
Anbräche, wär mir's lieb; die Nacht ist – Was?
Gut Freund, ihr Herrn! Wir gehen eine Straße –
Ihr habt den ehrlichsten Gesell'n getroffen,
5 Bei meiner Treu, auf den die Sonne scheint –
Vielmehr der Mond jetzt, wollt ich sagen –
Spitzbuben sind's entweder, feige Schufte,
Die nicht das Herz, mich anzugreifen, haben:
Oder der Wind hat durch das Laub gerasselt.
10 Jedweder Schall hier heult in dem Gebirge. –
Vorsichtig! Langsam! – Aber wenn ich jetzt
Nicht bald mit meinem Hut an Theben stoße
So will ich in den finstern Orkus fahren.
Ei, hol's der Henker! ob ich mutig bin,
15 Ein Mann von Herz; das hätte mein Gebieter
Auf anderm Wege auch erproben können.
Ruhm krönt ihn, spricht die ganze Welt, und Ehre,
Doch in der Mitternacht mich fortzuschicken,
Ist nicht viel besser, als ein schlechter Streich.
20 Ein wenig Rücksicht wär', und Nächstenliebe,
So lieb mir, als der Keil von Tugenden,
Mit welchem er des Feindes Reihen sprengt.
Sosias, sprach er, rüste dich mein Diener,
Du sollst in Theben meinen Sieg verkünden
25 Und meine zärtliche Gebieterin
Von meiner nahen Ankunft unterrichten.
Doch hätte das nicht Zeit gehabt bis morgen,
Will ich ein Pferd sein, ein gesatteltes!
- Doch sieh! Da zeigt sich, denk ich, unser Haus!
30 Triumph, du bist nunmehr am Ziel, Sosias,
Und allen Feinden soll vergeben sein.
Jetzt, Freund, musst du an deinen Auftrag denken;
Man wird dich feierlich zur Fürstin führen,
Alkmen', und den Bericht bist du ihr dann,

- 35 Vollständig und mit Rednerkunst gesetzt
Des Treffens schuldig, das Amphitryon
Siegreich für's Vaterland geschlagen hat.
- Doch wie zum Teufel mach ich das, da ich
Dabei nicht war? Verwünscht. Ich wollt: ich hätte
- 40 Zuweilen aus dem Zelt geguckt,
Als beide Heer' im Handgemenge waren.
Ei was! Vom Hauen sprech' ich dreist und Schießen,
Und werde schlechter nicht bestehn, als Andre,
Die auch den Pfeil noch pfeifen nicht gehört. –
- 45 Doch wär' es gut, wenn du die Rolle übstest?
Gut! Gut bemerkt, Sosias! Prüfe dich.
Hier soll der Audienzsaal sein, und diese
Latern' Alkmene, die mich auf dem Thron erwartet.
- (Er setzt die Laterne auf den Boden.)*
- Durchlauchtigste! mich schickt Amphitryon,
- 50 Mein hoher Herr und euer edler Gatte,
Von seinem Siege über die Athener
Die frohe Zeitung euch zu überbringen.
- Ein guter Anfang! – „Ach, wahrhaftig, liebster
Sosias, meine Freude mäßg' ich nicht,
- 55 Da ich dich wiedersehe.“ – Diese Güte,
Vortreffliche, beschämt mich, wenn sie stolz gleich
Gewiss jedweden andern machen würde.
- Sieh! das ist auch nicht übel! – „Und dem teuren
Geliebten meiner Seel' Amphitryon,
- 60 Wie geht's ihm?“ – Gnäd'ge Frau, das fass ich kurz:
Wie einem Mann von Herzen auf dem Feld' des Ruhms.
- Ein Blitzkerl! Seht die Suade! – „Wann denn kommt er?“
Gewiss nicht später, als sein Amt verstattet,
Wenn gleich vielleicht so früh nicht, als er wünscht.
- 65 – Potz, alle Welt! – „Und hat er sonst dir nichts
Für mich gesagt, Sosias?“ – Er sagt wenig,
Tut viel, und es erbebt die Welt vor seinem Namen.
- Dass mich die Pest! Wo kömmt der Witz mir her?
„Sie weichen also, sagst du, die Athener?“
- 70 – Sie weichen, tot ist Labdakus, ihr Führer,
Erstürmt Pharissa, und wo Berge sind,
Da hallen sie von unserm Siegesgeschrei. –
- „O teuerster Sosias! Sieh, das musst du
Umständlich mir, auf jeden Zug, erzählen.“
- 75 – Ich bin zu euern Diensten, gnädge Frau.